

LESERMEINUNG

Die Gemeinde ist in der Pflicht

Zur Diskussion um den geplanten Verkauf des alten Schul- und Rathauses in Unteruhldingen:

Das Thema bewegt die Bürgerschaft. Leserbriefe verdeutlichen die Sorge, dass die Gemeinde wieder einmal anscheinend konzeptionslos Gemeindevermögen veräußern will. Und wofür? Hier lohnt sich, mal die rechtliche Seite dieses Geschehens zu beleuchten: Nach der Süddeutschen Ratsverfassung, Paragraph 24 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg, ist der Gemeinderat das Hauptorgan der Gemeinde. Was hat man zu dem Thema vom Hauptorgan gehört? Leider so gut wie nichts. Das Grundstück in Unteruhldingen ist im wirtschaftlichen Bereich der Gemeinde zweifelsfrei Kapital- und Grundvermögen. Es ist von altersher ein Grundsatz der gemeindlichen Vermögenswirtschaft, das Grundvermögen in seinem Bestand und in seinem Wert möglichst zu erhalten. Was durch Fleiß und die Umsicht verschiedener Generationen geschaffen wurde, sollte der dauernden Nutzung dienen. Dies beinhaltet den Grundsatz der sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltswirtschaft. Diese Pflicht der Gemeinde ist in Paragraph 91 der Gemeindeordnung so verankert, dass die Vermögensgegenstände pfleglich und wirtschaftlich zu verwalten sind. Im Grundgesetz steht dazu: Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. Ein Zitat von Altmeister Johann Wolfgang von Goethe hilft hier weiter: „Was Du ererbst von Deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.“ Diese rechtliche Verpflichtung zu befolgen, erkenne ich weder beim Bürgermeister noch Gemeinderat. Und da schließt sich die Frage an, kennen Gemeinderat und Bürgermeister überhaupt vollumfänglich ihre gesetzlichen und rechtlichen Verpflichtungen? Öffentlich war dazu jedenfalls nichts zu lesen. Das alte Schul- und Rathaus wurde weder modernisiert oder saniert, obwohl immer wieder auf ein Gutachten verwiesen wurde. Dazu die Frage: Wer hat dieses Gutachten erstellt und wie sehen die Details aus? Die Gemeinde als Eigentümer hat außerdem die Rechtspflicht, das Vermögen in verkehrssicherem Zustand zu erhalten. Was wurde eigentlich in den zurückliegenden Jahren gemacht? Wenn nichts – wie festzustellen war – geschehen ist, so ist dieses Verhalten rechtlich bedenklich, da der Grundsatz der Vermögenserhaltung nicht beachtet wurde, und zwar weder vom Bürgermeister noch vom Gemeinderat, der hier auch in Pflicht und Verantwortung steht. Diese rechtliche Diskussion und Entscheidung ist es gewiss nicht dienlich, – und hier zitiere ich den SÜDKURIER vom 5.12.2018 – wenn in der Informationsveranstaltung auf Anfrage eines Bürgers vom Bürgermeister Lamm gesagt wurde: „Das Gebäude habe mit dem historischen Schul- und Rathaus durch zahlreiche Umbauten nichts mehr zu tun; es sei vor seiner Zeit als Schultes „regelrecht verhunzt“ worden.“ Eine solche Aussage spricht für sich, was Niveau anbelangt und stellt überdies eine Beleidigung für alle Entscheidungsträger der früheren Jahre und Jahrzehnte dar. Wenn auf diesem Niveau diskutiert, argumentiert und entschieden wird, hat die Bürgerschaft keinerlei Verständnis und wer so argumentiert disqualifiziert sich selbst. Aus all diesem folgert und da gibt es nur eine Entscheidung: Das alte Schul- und Rathaus in Unteruhldingen wird nicht verkauft und muss im Eigentum der Gemeinde bleiben. Es besteht kein Zeitdruck um hier eine sofortige Entscheidung zu treffen, dafür gab es viele Jahre Zeit. Es gilt eine gute Lösung zu finden, die Geschichtsbewusstsein und die Berücksichtigung der Vorschriften der Gemeindeordnung beinhaltet, Regelungen zum Wohl der Gemeinde zu finden, und im Dialog mit der Bürgerschaft und für die Bürgerschaft eine auch zukunftsgerichtete Nutzung dieses bedeutsamen Gebäudes herbeiführt.

Rudolf R. Butterweck,
Uhdlingen-Mühlhofen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Leserbriefe werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer versehen sind. Leserbriefe veröffentlichen wir mit Namen und Wohnort.

Junge Segler sind die besten in Europa

Sportlerwahl Überlingen:
Das Bundesliga-Team des Bodensee-Yachtclubs belegt im Sommer 2018 den 1. Platz bei der Champions-League-Premiere

VON HOLGER KLEINSTÜCK

Überlingen – Es war ein Sieg für die Geschichtsbücher. So titelte der SÜDKURIER nach dem überraschenden Sieg der Jugendsegler des Bodensee-Yacht-Clubs (BYCÜ) bei der Youth Sailing Champions League in Travemünde im vergangenen Sommer. Die Konkurrenz bei dieser Premiere der Champions League war groß, trotzdem holten sich Konstantin Steidle als Steuermann, Alexandra Lauber als Taktikerin, Patrick Hasse als Trimmer und Jonathan Koch auf dem Vorschiff den Sieg. Das Segler-Team war in der abgelaufenen Bundesligasaison Vize-Meister geworden, weshalb es eine Einladung zu dieser Veranstaltung im Rahmen der Travemünder Woche erhalten hatte.

Ziel war das Finale

Mit dabei waren seinerzeit 18 Mannschaften aus ganz Europa, sechs davon aus Deutschland. „Dass wir vorne mitsegeln können, war uns klar. Das Ziel war das Finale“, sagte Jonathan Koch, Teamsprecher des BYCÜ. Dieses wurde nach zwölf gesegelten Wettfahrten als Dritter in der Qualifikation auch erreicht. Zum Finale waren nur die vier besten Mannschaften zugelassen. Es ging darum, zwei Rennsieg einzufahren, um Champions-League-Sieger zu werden.

Es wurde zum absoluten Krimi. Bei der ersten Wettfahrt legten die Überlinger einen Start-Ziel-Sieg hin. Im zweiten war der Start dann nicht optimal, doch das Quartett des BYCÜ behielt die Ruhe und kämpfte sich wieder heran. Auf den letzten Metern schaffte das Team das schier Unmögliche: Die Überlinger zogen mit einem Meter Vorsprung an dem Ersten nach der Qualifikation – dem Königlich Dänischen Yachtclub aus Kopenhagen – vorbei und holten sich etwas überraschend den Titel der Segeljuniorer. „Der Jubel war natürlich riesig“, berichtete seinerzeit Jonathan Koch, der sich mit seinem Team nach einem hitzigen Finale mit einem Bad in der Ostsee abkühlte.

Als das Schöne am Segeln, das alle im Team im Alter von sieben bis acht Jahren begonnen haben, bezeichnet Jonathan Koch, dass man immer an der frischen Luft sei. „Man ist immer auf dem Wasser, man kommt viel rum und man lernt viele Freunde kennen, die man



Das Jugend-Segelbundesliga-Team des Bodensee-Yachtclubs Überlingen (BYCÜ) belegte den ersten Platz bei der Premiere der Champions League. Das Segler-Quartett besteht aus (von links) Patrick Hasse (Trimm), Jonathan Koch (Vorschiff), Alexandra Lauber (Taktik) und Konstantin Steidle (Steuermann).

BILDER: YACHTCLUB

auf weiteren Segelevents immer wieder trifft“, fährt er fort. Segeln sei körperlich anstrengend und auch taktisch eine Herausforderung. „Man muss schon verstehen, wie die Segel funktionieren“, sagt der 24-Jährige. Deswegen ist regelmäßiges Trainieren unerlässlich.

Kraftsport im Winter

Jetzt im Winter liegt der Fokus zwar auf Kraftsport, aber es wird auch gesegelt. Koch sagt schmunzelnd: „Gute Klamotten machen eigentlich alles aus.“ Im Sommer beginnt die Saison mit einem einwöchigen Kompakttraining gemeinsam mit anderen Bundesligateams am Gardasee, um fit zu werden. Dann stehen wöchentlich Training und Wettkämpfe an.

Gemeinsam trainieren kann das siegreiche Quartett derzeit aber kaum, weil alle vier Mitglieder weit auseinander wohnen. Patrick Hasse studiert in Zürich, Alexandra Lauber in Hamburg, Konstantin Steidle in München und Jonathan Koch in Kehl. Deswegen wird nach Möglichkeit mit anderen Teams am Wohnort trainiert.

Ziel ist es für das junge BYCÜ-Team, dieses Jahr in der Segelbundesliga wieder mit vorne dabei zu sein. Für die Champions League ist es angesichts des vorjährigen Sieges schon qualifiziert. „Optimal wäre natürlich die Titelverteidigung“, sagt Koch, der nicht mehr mitsegeln darf. Die Altersbeschränkung liegt bei 23 Jahren. Zum Segelbundesliga-Team des BYCÜ gehören neben dem siegreichen Quartett auch noch Julia Mayer, Tom Lembcke, Paul Fräntzki, Enis Hadzic und Jonathan Steidle.



Das Jugend-Segelbundesliga-Team des BYCÜ hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich.

Zum Team und zur Wahl

► **Das Team:** Das Jugend-Segelbundesliga-Team des Bodensee-Yachtclubs Überlingen (BYCÜ) belegte den ersten Platz der Champions League im Rahmen der Travemünder Woche. Das Segler-Quartett besteht aus Patrick Hasse (Trimm), Jonathan Koch (Vorschiff), Alexandra Lauber (Taktik) und Konstantin Steidle (Steuermann).

► **Die Wahl:** Die Leser des SÜDKURIER können bis Sonntag, 3. März, ihre Stimme für die Sportlerwahl abgeben, eine für die Sportlerin, eine für die Mannschaft. Dazu müssen sie nur zu Handy oder Telefon greifen und die Nummer 0 13 79/37 05 00 wählen und folgende Endziffern für die jeweiligen Kandidaten anhängen: Mannschaft des Jahres: -51: Tennis-U12-Mädchen-Mannschaft -52: Jugend-Segelbundesliga-Team -53: Fußball-C1-Junioren-Mannschaft Sportlerin des Jahres: -54: Thaiboxerin Kristin Schwer

-55: Leichtathletin Lisa Kramer -56: Anne Katharina Keßler (Ski) Ein Anruf aus dem Festnetz der Telekom kostet 50 Cent, Mobilfunk deutlich mehr. Die Anrufer sollten neben ihrem Namen und der Adresse das Stichwort „Sportlerwahl“ angeben. Die Abstimmung ist auch möglich mit dem am 9. Februar im SÜDKURIER veröffentlichten Coupon, unter der E-Mail-Adresse ueberlingen.redaktion@suedkurier.de oder im Internet: www.facebook.de/sportlerehrung ► **Vereinswahl:** Das Gesamtergebnis von Online-, Coupon- und Telefonabstimmung geht zu 50 Prozent in die Endwertung ein. Die andere Hälfte entstammt der Vereinswahl: Alle Vereine, Schulen, Institutionen und Sportler, die im Vorjahr von der Stadt angeschrieben wurden, um der Jury die Sportler zu melden, können eine eigene Wertung abgeben. So wird der Fachkompetenz seit dem Vorjahr ein größeres Gewicht verliehen.

Echte Männer als „Piraten-Frauen“ unterwegs

Nach dem Umzug durch die Altstadt wird im „Anusch“ so richtig gelästert

Überlingen – Bereits zum 13. Mal ging im „Anuschs Pub“ der Männerkaffee – eine lustig-launige Büttreden-Gaudi von Überlingern für Überlinger – über die Bühne. Einst hatte Wirt Michael Reutlinger das Event gestartet, damit Neulinge in Überlingen eine Chance erhalten, selbst in die „Bütt“ zu steigen – beim „Dorfer“ war das aus seiner Sicht nicht gegeben. Umso mehr freut es den Männerkaffee-Initiator, wie die Veranstalter mitteilen, dass der Plan aufgegangen ist: Das Männerkaffee erfreue sich größter Beliebtheit und mehrere Akteure haben den „Sprung“ aus der Anusch-Bütt zum „Dorfer“ geschafft.

13 – das kann eine Glücks- oder Unglückszahl sein, im „Anusch“ ist es beim Männerkaffee ganz klar eine Schnapszahl. Das zeigte sich schon beim morgendlichen Umzug durch die Altstadt mit Stationen bei anderen gastronomischen Betrieben. Manch Passant rieb sich verwundert die Augen über das schrill-närrische Volk, dass da durch die Straßen zog. Zwar gehen die Karten fürs Männerkaffee natürlich nur an Männer, aber es waren dennoch zahlreiche Miniröcke, üppige Ausschnitte, hochhackige Schuhe und viel Reizwäsche zu sehen, denn als Motto wurde



Die Teilnehmer des Männerkaffees in Anuschs Pub zogen durch die Altstadt. Das Motto war „Piraten-Frauen aus dem Hafenviertel“. BILDER: JÜRGEN GUNDELSWEILER

„Narrebolle“ Andreas Taglang (von links), „Narrevater“ Thomas Pross, „Narr“ mit Herz“ Michael Reutlinger und „Narrenmutter“ Wolfgang Lechler hatten viel Spaß.



in diesem Jahr „Frauen und Piraten aus der Hafenstraße“ ausgegeben. Höhepunkt der Veranstaltung sind die Sprüche und Reime in der Bütt. Moderiert von Michael Reutlinger stiegen Gundele-Wirt Karlheinz Saum als erste badische Männerkaffee-Königin, Michi Schäfer und Sascha Schweitzer als „die Kings of Wales“, Martin Lang als

„Reingeschmeckter aus Hessen“, Silvan Mayer als Asterix und Dudelsack-Spieler, die Alt-Wieberich als „Puppenspieler aus Mexiko“, Roland Berkowski als Feuerwehrmann, Christian Walter als „Motto-Beauftragter“, Frank Neumann als „Berliner“ und Harald Messner als Urologe und Medicus in die Bütt. Ein Spaß, bei dem kein Auge trocken blieb.

„Ich bin froh, dass ich keine Frau bin“, sagte Reutlinger, denn wie er feststellte, sind Männer beim BH „deutlich besser beim Ausziehen als beim Anziehen“. Die Redner nahmen anschließend sowohl das Überlinger Stadtgeschehen, wie auch die Bundespolitik und gesellschaftliche Themen aufs Korn. Kommt jetzt etwa die dritte Klotür in Kneipen für „Diverse“, fragt sich Asterix Silvan Mayer. Karl-Heinz Saum fürchtet sich vor Brexit-Geflüchteten aus Großbritannien, denn wenn sich Schwaben und Schotten mischten, könne das seiner Meinung nach nicht gut ausgehen. „Es läuft in Überlingen – zwar rückwärts und bergab, aber es läuft“, meinte Motto-Beauftragter Christian Walter. Er kritisiert das Kneipensterben. Ein Thema, das auch der „Berliner“ Frank Neumann aufgriff: Er sieht Parallelen zwischen der Hauptstadt und Überlingen – ein Dönerladen an jeder Ecke. Und Martin Lang meinte: „In Überlingen gibt es Speisen aus aller Welt: Türkisch, türkisch, türkisch, türkisch, griechisch, türkisch, thailändisch, türkisch – und einheimische Spezialitäten bei der Teufelsküche auf dem Wochenmarkt.“ Reutlinger hat auch die Aktion „Narr mit Herz“ gegründet, die in 20 Jahren 80 000 Euro für soziale Zwecke gesammelt hat. Bei den vorherigen Männerkaffees kamen 17 000 Euro für „Narr mit Herz“ zusammen und auch bei der 13. Auflage gab es zahlreiche Spenden.